

Lob der Freundschaft

von Ulla Schaible

Haben Sie schon einmal eine Predigt zum Thema Freundschaft gehört? Ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern. Dabei stehen einige schöne Texte zu diesem Thema in der Bibel, zum Beispiel in Jesus Sirach 6,14-16.

„Ein treuer Freund ist ein starker Schutz;
Wer den findet, der findet einen großen Schatz.
Ein treuer Freund ist nicht mit Geld oder Gut zu bezahlen,
und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen.
Ein treuer Freund ist ein Trost im Leben;
Wer Gott fürchtet, der bekommt solchen Freund.“

Dass ein treuer Freund ein großer Schatz ist - ich glaube, davon hat jeder von uns eine Vorstellung, und die Sehnsucht nach solch einem Freund (oder Freundin) steckt wohl in den meisten Menschen. Wer einen solchen Freund hat, wird bestätigen, dass dies etwas Wunderbares ist.

Mein Mann und ich wollen in den Urlaub fliegen und mit dem Zug zum Flughafen fahren. Frühmorgens stehen wir mit unseren Koffern auf dem Bahnhof, als eine Durchsage kommt: „Dieser Zug fällt heute aus.“ Was tun? Kurz entschlossen rufen wir einen guten Freund an, den wir aus dem Bett klingeln. Der springt in die Kleider, holt uns ab und bringt uns zur nächsten größeren Stadt, von wo wir auf jeden Fall per Bahn weiterkommen. Und wir sind noch rechtzeitig auf dem Flughafen! Solche Freunde sind tatsächlich nicht mir Geld zu bezahlen.

Über was ich aber gestolpert bin in diesem Text, ist der letzte Satz: „Wer Gott fürchtet, der bekommt solchen Freund.“ Was hat das miteinander zu tun? Was hat das „Gott fürchten“ damit zu tun, ob ich Freunde finde?

Im Nachdenken ist mir der Zusammenhang dann aber doch deutlich geworden. „Wer Gott fürchtet“ - hier ist nicht von Angst vor Gott die Rede, sondern davon, dass ich Gott ernst nehme, dass ich versuche, so zu leben, wie es Gott gefällt und wie es seinem Willen und seinen Geboten entspricht. Man kann diese Lebenshaltung eben auch mit dem etwas altertümlichen Wort „Ehrfurcht“ bezeichnen.

Wer so in Ehrfurcht vor Gott in seinem Alltag handelt (und nicht nur sonntags in der Kirche), der geht auch mit Achtung und Respekt mit seinen Mitmenschen um. Der sieht andere Menschen - ebenso wie sich selbst - als Geschöpfe Gottes. Und etwas von Gott Geschaffenes hat grundsätzlich Wert und Würde, unabhängig davon wie sich ein Mensch im Moment verhält. So steht es übrigens auch in unserer Verfassung: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Wer anderen Menschen in dieser Haltung begegnet - also mit Achtung, respektvoll und freundlich, der bekommt auch meistens ein positives Echo zurück. Mit solch einer positiven Begegnung fängt jede Freundschaft an. Natürlich entsteht nicht gleich aus jeder Begegnung eine Freundschaft. Da gehören dann noch ein paar mehr Dinge dazu. Aber umgekehrt kann man sagen, dass der Beginn einer Freundschaft in der Regel solch eine positive Begegnung ist.

Wenn ich dagegen denke: „Dieser Blödmann“ oder „doofe Ziege“, wenn ich also Menschen nicht respektvoll sondern abwertend begegne, wird kaum eine Freundschaft entstehen.

So liegt in einem Leben, in dem es einem Menschen wichtig ist, so zu leben, wie es Gott gefällt, eine Verheißung und ein Segen - der Segen einen guten Freund oder eine gute Freundin zu finden.

Ulla Schaible, Sachsenheim